

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 68.

Freitag, den 8. März.

1844.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden der Medicin, welche Königliche, Meißner Procuratur-, Ministerial- oder Facultäts-Stipendien genießen, werden andurch aufgefordert,

den 9ten März 1844,

welcher zu Abhaltung der ersten halbjährigen Prüfung pro term. Reminiscere angesetzt worden, Nachmittags um 2 Uhr in dem medicinischen Auditorium Nr. 7. im Augusteum Behufs der abzuhaltenden Prüfung sich einzufinden.

Zugleich wird die genaue Beobachtung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht, und haben alle diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die daraus erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Leipzig, den 21. Februar 1844.

Die medicinische Facultät daselbst.

D. Weber, d. J. Dechant.

## Sächsisch-Baiersche Eisenbahn. Leipzig — Crimmitschau.

Vom 15. März 1844

bis auf weitere Bekanntmachung.

Tägliche Abfahrtsstunden der Dampfwagenzüge:

von **Leipzig** nach **Crimmitschau** von **Crimmitschau** nach **Leipzig**

Morgens 6 Uhr.

Vormittags 9 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr.

Abends 6 Uhr.

von **Altenburg** nach **Leipzig** Morgens 6 Uhr.

von **Leipzig** nach **Altenburg** Nachmittags 5 Uhr.

Mit den zwischen **Leipzig** und **Crimmitschau** gehenden Güterzügen werden auch Personen nach und von dem zwischen den Stationen **Leipzig** und **Kierisch** befindlichen Anhaltepunkte **Böhlen** befördert. — Die Bedingungen der **Personenbeförderung** bleiben die bisherigen. — Die **Güterbeförderung** erfolgt nach dem darüber sprechenden „**Reglement**“ vom 1. März 1843, welches auf unserem Bureau, wie auf den Bahnhofs-Expeditionen, unentgeltlich zu haben ist. Leipzig, den 6. März 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

### Auch ein Verein. \*)

Wir haben einen Verein zum Schutz der Thiere, welcher gewiß alle Mitwirkung verdient! Aber wann werden wir einen Verein zum Schutze der Menschen, ja zum Schutze unserer eigenen Kinder haben? Bedürfen sie keines Schutzes, nicht einer ganz besonderen Theilnahme, einer unausgesetzten Ueberwachung der Behörden, wenn wir sehen, wie sie schwere Holzkörbe oft 4, 5 Treppen hinauf tragen, als Essensfeger fast un-

bekleidet in dem Winterfroste umherlaufen, als Waisenkinder, als Kreuzschüler in den rauhesten Tagen singend durch die Straßen ziehen oder, zitternd vor Kälte und Nässe, vor den Häusern singen müssen? Bedürfen sie keines Schutzes, wenn sie vorgespant vor den Schiebkarren der Budenföhren, diese schwer belastet, vom Markte bis zu dem Budenschuppen ziehen müssen, in später Abendstunde, dem Schneegestöber und Sturm entgegen? — Bedürfen sie des Schutzes der Behörde nicht, wenn sie, gemißbraucht von zwar armen, aber sie verwerfenden Aeltern, gezwungen werden, bis spät am Abend betelnd durch die Stadt zu laufen? Bedürfen sie keines Schutzes,

\*) Außerten Wünschen zufolge aus dem Dresdner Anzeiger entlehnt.